Zeitschrift: Pestalozzi-Kalender
Herausgeber: Pro Juventute
Band: 25 (1932)
Heft: [1]: Schüler

Rubrik: Eislauf

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

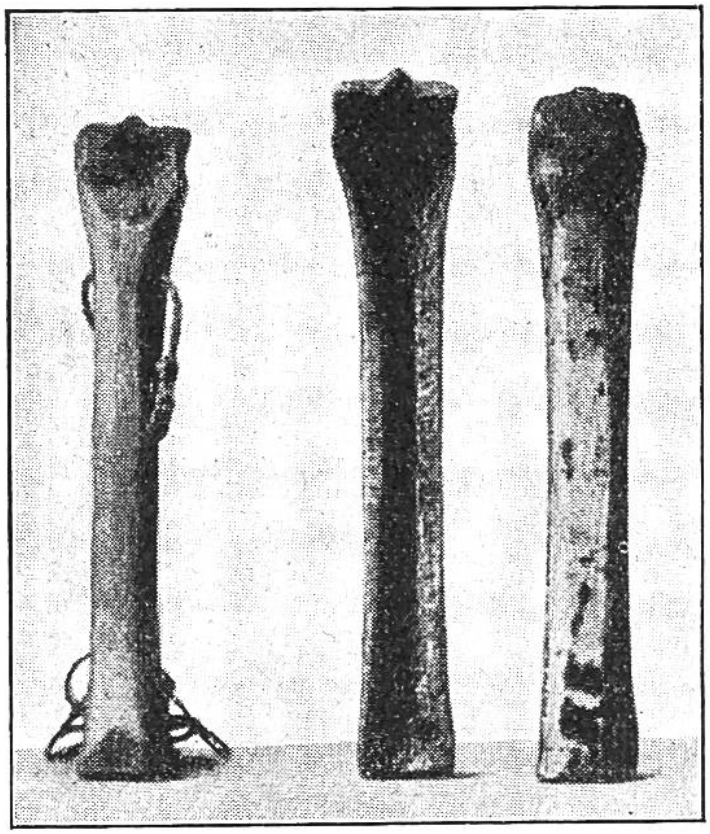
Eislauf. Nach einem Stich aus dem Jahre 1525.

EISLAUF.

Zwar ist gegenwärtig der Schlittschuh von seinem längern hölzernen Bruder, dem Ski, ein wenig überflügelt worden, aber zumal in schneearmen Wintern wird er doch noch ausgiebig zu Ehren gezogen. So wenig wie der Ski-, wurde der Eislauf ursprünglich als Sport betrieben. Der Schlittschuh war ein rasches Fortbewegungsmittel. Es ist noch nicht so lange her, dass holländische Bauersleute 10 bis 12 Stunden weit auf Schlittschuhen zu den Märkten eilten. Der Gemüsemarkt von Amsterdam wäre zur Winterszeit mager beschickt worden ohne die flinken Schlittschuhläufer mit dem Tragkorb am Rücken. Gerade die Holländer, diese frühen Meister des Langstreckenlaufs waren es, die aber auch im Mittelalter schon fröhliche Festlichkeiten auf dem Eise feierten, eine Art Hockey spielten und Wettläufe veranstalteten.

Unzweifelhaft die ersten aber, welche auf richtigem Schlittschuh über die gefrornen Wasserspiegel glitten, das waren die Pfahlbauer vor rund 4000 Jahren. Woher man das weiss? Man hat ihre Schlittschuhe auf dem Grunde der Seen, wo die Pfahldörfer standen, gefunden. Sie sind einfach genug, bestehen sie doch in nichts anderem als in kufenartig zugeschliffenen Knochen von grossen Tieren. In die Knochen bohrte der Pfahlbau-Schlittschuhläufer Löcher und zog Bastschnüre oder Lederriemen durch, um den Schlittschuh am Fusse festbinden zu können. Nun brauchte man nicht mehr bloss auf Ledersandalen über das Eis zu gleiten (zu „zyben", würden wir sagen). Mit dem Knochenschlittschuh ging das müheloser und geschwinder.

Längst war jegliche Erinnerung an die Pfahlbauer erloschen. Aber der Schlittschuh aus Knochen lebte weiter, man kannte nichts anderes. Die alten Germanen im skandinavischen Norden sagten für Schlittschuhlaufen: „Schreiten auf Eisknochen". Und noch in einer Be-



Die ältesten Schlittschuhe bestehen aus Knochen, die der Länge nach gespalten und gerade so lang wie ein Fuss sind. Auf solchen Schlittschuhen fuhr schon der Pfahlbaudörfler über den gefrornen Seespiegel.

schreibung der Stadt London aus dem 13. Jahrhundert steht zu lesen, dass die Jungmannschaft auf Knochen übers Eis hinfuhr. 100 Jahre später aber gab es in den Niederlanden bereits Schlittschuhe, die aus einer Holzsohle mit darein gefügter Eisenschiene bestanden. Die Bindung bildeten wiederum kreuzweis geschnallte Riemen. Der Schlittschuh ganz aus Eisen, der an den Schuh geschraubt wird und bei dem Riemenbefestigung nicht unbedingt nötig ist, stammt aus dem Jahre 1850 und ist amerikanische Erfindung. Ein Dutzend Jahre später liess sich der erste Berufseisläufer, der Amerikaner Jackson Haynes, Stahlschienen unmittelbar fest an die Stiefelsohle schrauben. Er war es auch, der den modernen Kunstlauf schuf, in dem er zeigte, dass zur Ausführung von kunstreichen Figuren nicht bloss Abstossen oder Anlauf, sondern auch die Schwungkraft des Körpers auszunützen sei.

Während in den nordischen Ländern und in Holland der Eislauf seit Jahrhunderten schon betrieben wurde, dauerte es anderwärts lange, bis der Nutzen und das Vergnügen, welches der Schlittschuh gewährt, begriffen wurde. Hohe Obrigkeiten verboten sogar jenes, wie sie

sagten, „unnatürliche, geradezu närrische Hin- und Herlaufen auf Eisflächen". Als aber die Dichter Klopstock und Goethe diesen Sport nicht allein in Gedichten beschrieben und priesen, sondern selber begeistert ausübten und die „Turnväter", Männer, die das Turnen zu allgemeinem Volksbrauch zu machen verstanden, zu diesem gesunden Sport aufforderten, da zog alt und jung überall in Scharen hinaus aufs Eis. Sogar griesgrämige Stubenhocker stiegen herab vom warmen Ofentritt und liessen sich in raschem Lauf die kühle Winterluft um die Nase sausen.

ARBEITSUNTERRICHT IN DER GROSSTADT.

Berliner Mittelschüler beim Segelbootbau. Die Knaben sind sehr darauf erpicht, die Geheimnisse des Segelns zu erlernen und die kleinen Fahrzeuge Sonntags am Strande der schönen Seen in der Umgebung Berlins auszuprobieren.